

**Heinz Jahn**

geb. 17. Dezember 1913 in Büssow/Neumar; gest. Unbekannt

Heinz Jahn zählt ohne Zweifel zu den Pionieren der ersten Stunde der Abfallkompostierung in der BRD. Ihm ist insbesondere die fachgerechte Ausbildung von Kompostwerksbetreibern - kamen damals doch alle aus völlig fremden Berufen - zu verdanken. Sein großes Verdienst liegt aber in der Erkenntnis und deren Umsetzung in die Praxis, daß die Produktion des Kompostes und dessen Vermarktung in eine Hand gehören. Der Produzent muß wissen, was der Abnehmer will und braucht. Eine Erkenntnis damals revolutionär war und auch heute in manchen Feldern der Abfallwirtschaft noch nicht üblich ist.

Ausbildung:

- erlernte den Beruf des Gärtners
- Gärtnermeister

Tätigkeit:

- Tätig als Gärtner auf diversen Gütern
- Soldat im Kavallerieregiment No. 5 in Stolp
- Nach dem Ende des Krieges verschlug es Heinz Jahn in den Weste des Landes.
- vorübergehende Tätigkeit bei der Militärregierung in Heilbronn,
- konnte aber schon 1946 wieder als Gärtner arbeiten. In dieser Eigenschaft bildete er sich ständig weiter, so in Obstbau, Imkerei, Weiselzucht und den verschiedenen Sparten des „alternativen“ Pflanzenbaues.

Für den Bereich Abfallwirtschaft entscheidend wurde der Übertritt in den Dienst der „Portland-Zementwerke Heidelberg“ 1953.

- Als Betriebsleiter im seinerzeit wohl bekanntesten deutschen Müllkompostwerk Blaubeuren blieb Heinz Jahn bei dieser Firma
- 1967 der Übertritt zum Rhein-Neckar-Kreis, der den Bau eines Müllkompostwerkes plante. Es war eine weitsichtige Entscheidung Heinz Jahn schon in die Planung des Kompostwerkes Wiesloch einzubinden und bei dessen Bau mitzuwirken und dann als dessen Betriebsleiter zu fungieren.
- Von 1974 bis zur altersbedingten Pensionierung folgte dann eine Tätigkeit als Kompostanwendungsberater bei den „Industriewerken Karlsruhe Augsburg Aktiengesellschaft IWKA“ in Karlsruhe.

Die Grundlage und die Fülle seines Fachwissens hinsichtlich der Abfallkompostierung hat er in Blaubeuren erworben. Die dortige glückliche Kombination von Kompostwerk, Versuchs-

gärtnerei und Auftrag zur Rekultivierung nicht mehr benötigter Steinbruchflächen führten während dreizehn Jahren zu einem nahezu universellen Fachwissen verbunden mit weitgehender Personen-, Firmen- und Institutionskenntnis.

Als besonders hervorstechende Ergebnisse aus dieser Zeit sei erwähnt, daß die Kombination aus Produktion und Anwendung von Müllkompost es Herrn Jahn ermöglichte, die vielseitige Verwendung dieses Dünge- und Meliorationsmittels eindrücklich unter Beweis zu stellen.

Heinz Jahn arbeitet in der Aus- und Fortbildung von Betriebsleitern für Kompostwerke mit. Neben den technischen Fragen lag ihm besonders der Zusammenhang zwischen guter Prozessdurchführung Absatz der Ware Kompost.

Herr Jahn war Praktiker im besten Sinne des Wortes. Diese Feststellung umgreift allerdings weder Wissenschaftsfeindlichkeit noch mangelndes oder mangelhaftes Verständnis für die wissenschaftliche Erarbeitung des erforderlichen Rüstzeuges. Heinz Jahn regte immerwieder Forschungsarbeiten an und war bei deren Durchführung unentbehrlich durch seine beratende Unterstützung, durch Materiallieferungen und Aktivitäten „vor Ort“ Forschung in der Praxis ermöglichte und deren Verlauf wie Ergebnisse aufmerksam und kritisch verfolgt.

Er hat viele junge Wissenschaftler tatkräftig unterstützt, was ich aus eigener Erfahrung bestätigen kann.

Neben der Ausbildung von Kompostwerksleitern in Blaubeuren hat Heinz Jahn in zahlreichen Arbeitsgruppen und Fachgremien mitgewirkt und auch auf Tagungen und Kongressen sein Wissen weitergegeben.

Wie Herr Ernst in Duisburg war Heinz Jahn ein wichtiger Verfechter der Verquickung von Betrieb eines Kompostwerkes und des Kompostabsatzes. Als Beispiel sei an die Forderung erinnert, die Organisation des Kompostabsatzes schon bei Baubeginn des Werkes in die Hand zu nehmen und als Betriebsleiter eine Persönlichkeit zu wählen, für den Kompostierung, Pflanzenbau und Düngung keine Fremdworte sind.

Heinz Jahn war eine markante Persönlichkeit und einer jener „Pioniere“ der Müllkompostierung, für die Gewinnung und Anwendung des Produktes ein unteilbares Ganzes bilden.

Anmerkungen von Werner Bidlingmaier

In meinen Lehrjahren an der Universität Stuttgart habe ich Herrn Jahn kennengelernt. Wir hatten damals Forschungsarbeiten im Kompostwerk Wiesloch zum Thema Belüftung. Wären die Versuche ohne seine Unterstützung gar nicht möglich gewesen, so war er für mich als Diskussionspartner eine nicht wegzudenkende Persönlichkeit. Durch seine Erfahrungen lernte ich sensibel mit den gewonnenen Daten umzugehen und vor allem diese einzuordnen und den oft gemachten Fehler, den Unterscheidung zwischen Korrelation und Kausali-

tät nicht zu beachten. Ein Phänomen, das bis heute in wissenschaftlichen Arbeiten immer wieder auftaucht. Eine der großen Persönlichkeiten der Abfallkompostierung. Leider war es ihm nicht mehr vergönnt, den Durchbruch der Kompostierung in Folge der getrennten Sammlung von org. Stoffen zu erleben.